

MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

2. Quartal 2017

Nr. 176

E 1833

Themen:

Pfingsten

Die Macht des Gebets

Der hl. Seraphim von Sarow

Gott ist mit uns

Eucharistische Erlebnisse in Amsterdam

Aktuelle Bücher, Devotionalien, CDs und DVDs

Künstler: Giampietrino, Madonna mit Kind



Rosaire-Aktion e.V.
D-79798 Jestetten



... mit Pfingst-
angebot



Die Gottesmutter im Abendmahlssaal beim Pfingstgebet inmitten der Jüngerschar (Our Lady of Cenacle)

Pfingsten

Nicht nur für Firmlinge, sondern auch für viele ältere Christen bleibt der Heilige Geist „der unbekannt Gott“, obwohl er es ist, den wir seit der Taufe in unserer Seele tragen, der in uns betet, der uns zur Liebe zu Jesus und zum Vater drängt. Höchste Zeit also, ihn kennen und lieben zu lernen!

Den Schlüssel dazu möchte uns die Person schenken, die den Heiligen Geist besser kennt als alle anderen Menschen: Maria, die Mutter Jesu. „Verehren wir Maria im Abendmahlssaal! Und wenn auch wir den Heiligen Geist empfangen wollen, so sollen wir Maria als Lehrerin, als Gebetsbegleiterin und als Gnadenvermittlerin erwählen.“ Diese Worte stammen von der sel. italienischen Ordensgründerin Elena Guerra († 1914). Sie nannte sich die „Gepäckträgerin des Heiligen Geistes“, da sie nur einen Wunsch hatte: den Heiligen Geist bekanntzumachen. Sr. Elena ist es, die Papst Leo XIII. dazu bewegte, am 1. Januar 1901 das ganze Jahrhundert dem Heiligen Geist zu weihen und in seiner Heilig-Geist-Enzyklika allen Gläubigen die Pfingstnovene zu empfehlen.

Die Liebe Gottes ist ausgegossen

Im Römerbrief 5,5 heißt es: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ Die Urchristen hatten dafür ein lebendiges Beispiel vor Augen: Maria, die Mutter Jesu. Nach dem Foltertod Jesu hätte sie sich verbittert und innerlich verletzt von allen zurückziehen können. Maria hätte die Feigheit, Treulosigkeit und Mitschuld der Einzelnen am Tod Jesu anprangern und sich von den Freunden Jesu trennen können – für immer.

Das Außergewöhnliche an ihr ist, dass sie trotz aller traumatischen Erlebnisse die reine Liebe nie verloren hat. Sie war „Tempel Gottes“ (vgl. 1 Kor 3,16), da der Heilige Geist Gottes in ihr wohnte wie in keinem anderen Menschen. Nur durch den Geist der Liebe konnte Maria den Weg Jesu bis unter das Kreuz und darüber hinaus mitgehen, ohne zusammenzubrechen.

Ein Leben aus dem Heiligen Geist

Wie der hl. Franz von Sales († 1622) feststellt, handelt der Heilige Geist in Maria, ohne auf Hindernisse zu stoßen. Die Liebe des Heiligen Geistes ist sanft, anmutig, voll Frieden und Ruhe. Wo dieser Fluss der Liebe des Heiligen Geistes auf Hindernisse im Menschen trifft, kann es manchmal Erschütterungen geben. Nicht so bei Maria, deren Herz und Seele so weit offen stehen, dass der Heilige Geist wie ein ruhiger Strom in Fülle in ihr fließen kann.

Nie beleidigte Maria den Heiligen Geist (vgl. Eph 4,30), sondern widerstand aller Bitterkeit, Vergeltung und Unversöhnlichkeit. Staunend preisen wir Gott für den Heiligen Geist, der in Maria wirkte, auch dann, als sie den Tod ihres Sohnes miterleben musste. In Maria wird Realität, was der hl. Paulus im Hohelied der

Liebe schreibt: „*Sie ... trägt das Böse nicht nach ... Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand*“ (1 Kor 13,5.7).

Der Geist der Wunder

Im Gegensatz zur Urkirche rechnen wir heute viel zu wenig mit dem Wirken des Heiligen Geistes. Im Leben Jesu und seiner Heiligen ist es dieser Geist der Liebe, der das Unmögliche ermöglicht und menschliche Herzen mit übermenschlicher Liebe erfüllt. Daher schreibt die sel. Elena Guerra:

„Die Herabkunft des Heiligen Geistes (an Pfingsten) war keine vorübergehende Erscheinung. Sie hat sich in ein wahres und wirkliches Gegenwärtigsein verwandelt, denn ER ist mitten unter uns, nicht weniger als am Pfingsttag im Abendmahlssaal, wenn auch für unsere Sinne nicht begreifbar ... Die Apostel und die ersten Christen brauchen wir nicht zu beneiden; wir müssen uns nur so wie sie vorbereiten, um Ihn gut zu empfangen. Dann wird ER kommen, so wie es sich bei ihnen ereignet hat.“

Das Leben der hl. Crescentia von Kaufbeuren († 1744) beweist, dass es möglich ist, ganz aus dem Heiligen Geist zu leben. Seit ihrer Kindheit hatte sie Visionen des Heiligen Geistes, dessen Führung sie ihr Leben anvertraut hatte. Sie ist die einzige Heilige, die den Heiligen Geist nicht nur als Taube oder Flamme schaute, sondern als „lichtes Knäblein, in weißem Gewand, sein Haupt umgeben von sieben lieblichen Feuerzungen“. Als Crescentia heranwuchs, schaute sie den Heiligen Geist später als „strahlenden Jüngling“.

Mit ihm, der jedes Menschenherz mit der Liebe zum Vater und zum Sohn durchdringen möchte, konnte Crescentia die härtesten Prüfungen bestehen. So

schöpfte sie auf Geheiß der Oberen mit einem Sieb Wasser, ohne sich gegen das unsinnige Gebot aufzulehnen – und das Wunder geschah: Ohne einen Tropfen zu verschütten, blieb das Wasser im Sieb.

Durchdrungen vom Heiligen Geist sehnte sich Crescentia nach dem täglichen Empfang der hl. Kommunion, was damals nicht selbstverständlich war. Ihre Mitschwestern und die Priester sahen mehrfach, wie die hl. Kommunion zur hl. Crescentia schwebte und in sie einging. Sie brannte für Gott und verzehrte sich aus Liebe zu ihm in einer Weise, dass sogar ihre Körpertemperatur dies ausdrückte – Crescentia glühte, selbst im tiefsten Winter. Dieses Phänomen ist u. a. auch vom hl. Pater Pio bekannt.

Crescentia und Pater Pio waren stigmatisiert, erlebten Visionen und vieles mehr. Doch auch wir „einfachen Leute“ sind zu einem Leben aus dem Heiligen Geist berufen. Um ihm Raum zu geben, empfiehlt die sel. Elena die Pfingstnovene zum Heiligen Geist. Ganz gleich, wie schwach, geistig ausgetrocknet oder unfähig wir uns fühlen mögen – der Heilige Geist wartet nur darauf, in unser Herz eingeladen zu werden. Mit Maria und den Heiligen wird ER uns hineinziehen in das Gebet vom Abendmahlssaal. Dort betete die Urkirche auf die Bitte Jesu hin, und Jesus wünscht auch heute, dass wir in dieses „universelle Gebet zu seinem Herzen“ eintreten, so seine Worte an Sr. Elena.

„Gott liebt dich wie seinen Augapfel. Als er dich schuf, zog er dich wie einen Liebesseufzer aus seinem Herzen. Du kannst durch ein unbegrenztes Vertrauen zu ihm zurückkehren“, schrieb die sel. Elena. Wagen wir es, mit ihr, den Heiligen und geführt von Maria zum Heiligen Geist zu rufen wie noch nie zuvor! *Beatrix Zureich*

Die Macht des Gebets

Von 1756 bis 1832 lebte Niklaus Wolf, ein Bauer, Familienvater und Ratsherr, im kleinen Weiler Rippertschwand nahe Luzern. Der begnadete Laie ist bis heute unvergessen aufgrund seines heiligmäßigen Lebens und seiner charismatischen Gaben, vor allem der Gabe des Glaubens, des Gebets und der Heilung.

Niklaus Wolf lebte in bewegten Zeiten, ähnlich wie wir heute. Die Nachwehen der Französischen Revolution, Hungersnöte in Europa, die Napoleonischen Kriege und politischer Druck auf die Kirche prägten seine Lebenszeit. Schon früh erkannte Niklaus Wolf die Bedeutung, die den Laien zukam, aber auch die Bedeutung des Gebets und der Sakramente.

Über die Kirche

Über die Kirche sagte er, der fast täglich eine halbe Stunde Fußmarsch auf sich nahm, um die hl. Messe zu besuchen: „Man könnte sich nicht genug glücklich schätzen, nahe an einer Kirche zu wohnen, wenn man Glauben hätte. Ja, die Kirche würde nie leer dastehen, wenn man Glauben hätte. Die Gegenwart Jesu Christi im Tabernakel würde uns nie aus dem Sinn kommen, würde alle unsere Arbeiten heiligen und versüßen.“

Niklaus Wolf pflegte zu sagen: „Wenn der Mensch in der Kirche täglich eine



Niklaus Wolf von Rippertschwand

Geldsumme holen könnte, so klein sie auch wäre; er wäre an keinem Tag zu träge, sie zu holen. Aber was Gott uns in der hl. Messe schenkt, ist viel mehr wert als ein Haufen Geld.“

In unruhigen Zeiten

In Anbetracht der Unruhen in Europa traf sich Niklaus Wolf mit Nachbarn und Freunden zum Gebet. Seine Begründung lautete: „Ich meine, wir Männer müssten, anstatt nur zu politisieren, uns regelmäßig zum Gebet zusammentun. Das müsste eine Armee geben, die mehr ausgerichtet als Napoleon mit seinen Soldaten.“

So begannen die wöchentlichen Treffen, die abwechselnd in den Häusern der Mitbeter stattfanden. Niklaus Wolf sagte: „Mit Waffengewalt können wir nichts unternehmen. Aber es gibt geistige Waffen, die wollen wir ergreifen. Spürt ihr denn nicht, wie die Hölle allen den Sinn verdunkelt und den Verstand verdreht, auch vielen Geistlichen? Was meint ihr, wenn wir uns jede Woche an einem Abend zusammentun zum Rosenkranz?“

Gesagt, getan. Die Rosenkranzabende wurden zur festen Tradition, und alle brachten ihre Anliegen gläubig vor Gott.

Beilagenhinweis

Einem Teil dieser Ausgabe liegen die aktuellen Termine von Alan Ames bei, der vom 2. bis 11. Mai nach Deutschland und in die Schweiz kommen wird. Details über die Gebetstage mit Heilungsgebet auch auf: www.alanames.org/de

Vom Heiligen Geist erleuchtet

Niklaus Wolf wurde immer mehr ein Mann des Glaubens und des Gebets. In seinen Nöten rief er noch intensiver zum Heiligen Geist und bat ihn um einen „Glauben, der Berge versetzt“.

„Oh, wenn die Menschen doch Glauben genug hätten, wie glücklich könnten sie sein! Im Namen Jesu würden sie alles erhalten“, wiederholte er immer wieder. „Wenn sie sich segnen würden im Namen Jesu, sie könnten sogar Kranke heilen – der Herr verlangt ja nur den Glauben.“ Da fragte seine Frau Barbara: „Warum tun es dann die Priester nicht?“ – „Auch bei ihnen fehlt der Glaube, der Berge versetzt“, entgegnete Niklaus Wolf: „Wir können nicht genug beten um diesen Glauben. Exorzismus, Segnungen, Weihungen hätten eine ganz andere Kraft, wenn wir genug Glauben hätten.“

Das Gebet um Heilung

Als Niklaus Wolf wenig später aufgrund starker Magen- und Herzbeschwerden kaum mehr arbeiten konnte, versuchten ihm die Ärzte in Luzern zu helfen. Doch die Medikamente und Kuren zeigten keine Wirkung. Der befreundete Pfarrer Brunner riet ihm daraufhin: „Fasset Mut, betet im Namen Jesu um Heilung. Ihr glaubt ja an sein Wort!“

Nachdem Niklaus Wolf erst zögerte, weil er das Gebet für sich selbst für eine Anmaßung hielt, erkannte er schließlich, dass nichts dagegen sprach, mit der Einfachheit eines Kindes im Namen Jesu zum himmlischen Vater zu rufen. Seine Schmerzen verschwanden, neue Kraft durchflutete ihn. Gott lobpreisend, lief Niklaus Wolf zu seiner Frau: „Ich bin geheilt! Ich rief in meinen Schmerzen, zuerst zwar noch ganz schüchtern, den hl.

Namen Jesus dagegen an und war augenblicklich von allem Schmerz und aller Empfindung des Übels befreit.“

Als das Gebet des rechtschaffenen Bauern wiederholt Heilung bewirkte, setzte ein Strom von Hilfesuchenden ein, der bis heute nicht abgerissen ist. Dabei betonte Niklaus Wolf, der sich nicht als Wundertäter sah, stets: „Ich kann nicht helfen, aber Gott kann helfen.“ Darum betete er „im Namen Jesu und in der Kraft des Glaubens der hl. katholischen Kirche“ und bat um Heilung für die Kranken „zur Ehre des hl. Namens Jesu, zum Heil der Menschen, zum Sturz der Hölle.“

Über den Tod hinaus bleibt Niklaus ein Fürbitter und Beter an Gottes Thron. Sein Seligsprechungsprozess wird angestrebt, und in der Kirche, in deren Krypta sein



Die Kirche St. Ulrich in Neuenkirch bei Luzern (Schweiz) in deren Krypta die Gebeine des Niklaus Wolf ruhen

Grab liegt, finden periodisch Gebetstage mit Heilungsgebet statt. Viele Motivtafeln bezeugen die heilende Kraft Gottes auf die Fürbitte dieses großen Beters. Aus: Lüthold-Minder, *Die Macht des Gebetes*

Der hl. Seraphim von Sarow

Zu den großen Heiligen des Ostens gehört der hl. Seraphim von Sarow (1759–1833) aus Zentralrussland. Von Kindheit an ist sein Leben durchwoben von Wundern und mystischen Begegnungen mit der Gottesmutter. Seraphim (hebr. „der Flammende“) wird Mönch, Einsiedler und Wundertäter. Bis zu 2000 Menschen besuchen ihn täglich, denn es hat sich herumgesprochen, dass er die Gabe der Heilung, der Herzensschau, der Visionen, der Prophetie, des Herzensgebets, der Unterscheidung und der höchsten Kontemplation hat. Kurz vor seinem Tod führt der Heilige mit seinem Schüler Nikolaus Motovilov ein Gespräch über das Ziel des christlichen Lebens: die Erlangung des Heiligen Geistes. Aus diesem von Motovilov überlieferten Gespräch stammen die folgenden Worte des hl. Seraphim:

Der Hauch des Heiligen Geistes

Weil wir unserem Heil gegenüber so gleichgültig geworden sind, das wir nicht ergreifen, wie es nach der Bedeutung der Worte Gottes sein sollte, suchen wir seine Gnade nicht, und unser Stolz lässt es nicht zu, dass die Gnade sich in unseren Seelen einrichtet. Ebenso haben wir das Licht des Herrn nicht, das er jenen schenkt, die ihn mit Eifer und dem Durst nach Wahrheit erwarten.

Als sich unser Herr Jesus Christus nach seiner Auferstehung würdigte, das Werk unseres Heils zu vollenden, sandte er den Aposteln den Hauch des Lebens, den Adam verloren hatte, und gab ihnen die Gnade des Geistes zurück. Am Pfingsttag ließ er ihnen die Kraft des Heiligen Geistes zukommen, der sie durchdrang in Form eines starken Windes; unter dem



Die Reliquien des hl. Seraphim von Sarow sind in der Dreifaltigkeit gibt es viele Quellen, die mit Seraphim in Verbindung gebracht zahl von Heilungen geschahen

Zeichen der Feuerzungen erfüllte er sie mit der Kraft seiner Gnade.

Die Macht des Taufsakraments

Den gleichen glühenden Hauch empfangen die Gläubigen am Tag ihrer Taufe. Dies wurde besiegelt durch den Ritus der Chrismation (Salbung zur Firmung) auf die Glieder ihres Leibes, damit dieser das Gefäß für die Gnade sei. Deshalb begleitet der Priester die Salbung mit Chrisam mit den Worten: Das Siegel der Gabe des Heiligen Geistes.

Diese Gnade ist so groß, so notwendig und lebendig, dass sie uns niemals entzogen wird; sogar der Abtrünnige wird sie bis zu seinem Tod bewahren. Das ist es, was dich verstehen lässt, dass wir Heilige blieben, wenn wir nach unserer Taufe nicht sündigen würden, befreit von jedem Makel des Leibes und der Seele, wie die Gerechten Gottes.

Die Kraft der Taufgnade

Das Problem ist, dass wir zwar an Alter zunehmen, jedoch nicht an Gnade und



keitsbasilika von Diveevo (Russland) beigesetzt. Im Umland und von unzähligen Pilgern aufgesucht werden, da eine Viel-

Verstand. Im Gegenteil, durch unsere wachsende Verkehrtheit entfernen wir uns von der Gnade des Heiligen Geistes und werden große Sünder.

Aber, o göttliches Wunder!, die Weisheit sucht immer unser Heil. Wenn der Mensch, auf ihre dringenden Bitten hin, die Stimme der Weisheit hört und sich aus Liebe entschließt, wachsam zu werden, wenn er sich den guten Werken widmet und zur wahren Reue kommt, dann wirkt der Heilige Geist in ihm und errichtet in ihm das Reich Gottes.

Die Gnade des Heiligen Geistes, die im Augenblick der Taufe gegeben wird – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes –, leuchtet in unserem Herzen wie ein göttliches Licht, trotz unseres Fallens und der Verfinsterung unserer Seele. Sie ist es, die in uns nach dem Vater ruft: Abba, Vater! Sie ist es, die die Seele neu bekleidet mit dem unzerstörbaren Kleid, das für uns vom Heiligen Geist gewebt wurde.
Aus: Sr. Michaela-Josefa Hutt, *Der heilige Seraphim von Sarow*

Gott ist mit uns

Worte des Himmels an den australischen Mystiker Alan Ames – Impulse für ein Leben in der Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen:

Jesus am 8. März

Heutzutage gibt es Auseinandersetzungen innerhalb der Kirche, doch gab es diese nicht schon immer? Solange der Stolz des Menschen stärker ist als seine Liebe zu Gott, wird die Kirche weiterhin zu kämpfen haben.

Jesus am 28. Mai

Verzweifle nicht wegen des mangelnden Glaubens in diesen Zeiten, denn der Glaube wird zurückkehren in einer weitaus stärkeren Kirche voller gläubiger Menschen.

Jesus am 7. Juni

Wenn das Böse stark zu sein scheint, so denke daran, dass es nicht stark ist, denn das Böse ist in Wirklichkeit schwach. Wenn das Böse siegreich erscheint, so denke daran, dass es das nicht ist, denn Mein Sohn Jesus hat das Böse am Kreuz besiegt. Wenn das Böse überall zu sein scheint, so denke daran: Meine Liebe ist überall, das Böse aber nur dort, wo die Schwachheit des Menschen es zulässt.

Jesus am 21. November:

Wissen ist nicht dasselbe wie Weisheit. Das eine bedeutet, etwas über eine Sache zu wissen. Das andere bedeutet, sie wahrlich zu verstehen. In der Welt von heute gibt es leider sehr viel Wissen, aber wenig Weisheit.

Aus: Alan Ames, *Gott ist mit uns*

Eucharistische Erlebnisse in Amsterdam

Die 40-jährige Büroangestellte Ida Peerdeman hatte zwischen 1945 und 1959 insgesamt 56 Visionen der Gottesmutter. Am 31. Mai 2002 erklärte der Bischof von Amsterdam, J. M. Punt, „dass in den Erscheinungen von Amsterdam ein übernatürlicher Ursprung vorliegt“. Zuvor hatte sein Vorgänger nach Rücksprache mit Rom die öffentliche Verehrung der Gottesmutter von Amsterdam als „Frau aller Völker“ erlaubt.

Die Gottesmutter schenkte Ida Visionen mit teilweise symbolischen Inhalten über weltgeschichtliche Ereignisse und warnte vor kommendem Unheil in der Welt und in der Kirche, wenn keine Umkehr erfolge. Einige Prophezeiungen gingen bereits in Erfüllung, obwohl es zu der Zeit, als sie gegeben wurden, niemand für möglich gehalten hätte: der Kalte Krieg, die Mondlandung, der Niedergang des Kommunismus, Wirtschafts- und Währungskrisen etc.

Die Prophezeiungen sind jedoch nicht der zentrale Punkt der Amsterdamer Botschaften, sondern die hl. Eucharistie. Augenfällig ist, dass die Gottesmutter die Seherin schon zu Beginn der Visionen auf das eucharistische Wunder hinwies, das 600 Jahre zuvor in Amsterdam geschehen war. Dazu passt, dass die Seherin nach den 56 Marienbotschaften eine Reihe von eucharistischen Erlebnissen hatte, die sich bis ins Jahr 1984 erstreckten. Ida sah, wie zentral die Eucharistie für uns alle sein müsste. Der Himmel zeigte ihr den Zustand der Kirche, beschrieb kommende Gefahren, aber auch das Segensreiche, das Gott uns schenken möchte.

Der folgende Abschnitt enthält Idas Erlebnisse vom 15. August 1976. Bemerkenswert ist, wie deutlich der Himmel schon damals darauf hinwies, was zu tun ist, damit die Völker Ruhe und Frieden erleben. Die heutige Situation zeigt, wohin es führt, wenn die Eucharistie nicht mehr die Mitte ist. Dennoch ist es nie zu spät, den Rat Gottes anzunehmen ...

Ein neuer Zeitabschnitt kommt

Während der Eucharistiefeier kam beim Credo zu gleicher Zeit aus allen vier Ecken der neuen Kapelle das Licht über alle Anwesenden. Als ich den Herrn empfang, hatte ich eine himmlische Schauung und dachte: Warum sehen andere das Licht nicht? Da sprach die Stimme zu mir:

„Weil ich deine Augen öffne und deine Ohren hören lasse, sage das! Ich habe dich hierher gebracht. Ja, wahrlich, dies ist eine geheiligte Wohnstätte. Jubelt, ihr Völker, und seid dankbar! Ein neuer Zeitabschnitt wird anbrechen! Aber seht, was geschieht! Sie haben sich einen falschen Geist erwählt. Seht und versteht!“

Nun sah ich viele steinerne Statuen auf Sockeln vor meinen Augen vorbeiziehen. Die erste Statue war ein Wolf, dann ein Kalb, ein Habicht, ein Geier, ein Krokodil, ein Skorpion, eine Hyäne, Nattern und Schlangen, die sich durcheinander wanden. Zum Schluss sah ich endlos viele Grabsteine. Dies alles waren Steinstatuen.

Dann ertönte aus der Luft über alles hin ein Ruf: *„Und das Leben haben sie töten wollen! Ich bin das Leben, und Ich will euch alle täglich davon essen lassen! Kommt, Völker, denn nur dann werdet ihr wieder Ruhe und Frieden empfangen, und der wahre Geist wird euch begleiten.“*

Während dies alles gesagt wurde, sah ich über dem Altar eine herrlich strah-



Gnadenbild der Gottesmutter von Amsterdam, die als die „Frau aller Völker“ erschien. Das Bild und das zugehörige Gebet werden nach dem Wunsch Mariens in der ganzen Welt verbreitet. Sowohl die Botschaften Mariens als auch die eucharistischen Erlebnisse wurden kirchlich anerkannt

Menschen gedankt, und ich hörte: *„Das Licht wird euch begleiten.“*

Maria führt uns immer zu Christus

Am 11. Februar 1981 sah Ida in der hl. Messe wieder das Licht Gottes auf den Altar, die Priester und die Anwesenden herabkommen. Nach dem Agnus Dei erschien ihr die Gottesmutter als die Frau aller Völker und sagte:

„Der Verfall in der Kirche und in der Welt ist in vollem Gange. Das Unheil bricht über die Kirche und die Welt herein. Die Kriege dauern an.“ Dann wartete sie kurz und fuhr fort: *„Mein Herr hat mich gesandt, um davor zu warnen, aber sie haben nicht gehört.“*

Ida sah, wie die Frau sich zum Tabernakel wandte, mit ihrer rechten Hand auf ihn wies und sprach: *„Sage deinem Oberhirten, ich werde sie zu Ihm bringen! Durch mich zu Ihm. Aber sie müssen sich bekehren! Die Eucharistie besteht noch!“* Danach blickte die Frau Ida an und sagte: *„Sei getrost, dein Opfer wurde angenommen.“* Danach verschwand die Vision.

Inzwischen sind rund 35 Jahre vergangen, doch Mariens Worte sind so aktuell wie damals. Es liegt an uns zu entscheiden, ob wir dem Aufruf Mariens in unserem Leben entsprechen und erlauben wollen, dass sie uns zu ihm führt – zum eucharistischen Herrn.

Zitate aus: *Die eucharistischen Erlebnisse*

lende Hostie. Dann sah ich den Vatikan. Die Mauern waren abgebröckelt und beschädigt. Ich hörte: *„Gebt Acht, Völker!“* Und ich sah eine rote Flutwelle über die Welt hinwegspülen. Ich hörte: *„Seht!“* Und ich sah die Frau (aller Völker) ganz und gar verherrlicht.

Dann hörte ich: *„Sie wird siegen, wenn ihr tut, was der Wille des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ist. Verkündet sie als die Frau aller Völker! Und dann ...“* Nun sah ich wieder den Vatikan. Die Mauern wurden zementiert und neue große Steinblöcke angebracht. Ich hörte: *„Das ist der neue Zeitabschnitt, der kommen wird.“* Ich sah dann den Vatikan ganz neu, wie wiedergeboren.

Danach verschwand alles vor meinen Augen. Das Licht schien noch über uns allen, bis die Eucharistiefeier zu Ende war. Ich habe dann dem Herrn im Namen der

Gebet der Frau aller Völker

Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters, sende jetzt deinen Geist über die Erde. Lass den Heiligen Geist wohnen in den Herzen aller Völker, damit sie bewahrt bleiben mögen vor Verfall, Unheil und Krieg. Möge die Frau aller Völker, die selige Jungfrau Maria, unsere Fürsprecherin sein. Amen.

Gebetszettel Nr. 7315

Aktuelle Buchtipps



Crescentia von Kaufbeuren

Arthur Maximilian Miller

Detaillierte Biographie, die auch die Spiritualität und übernatürlichen Phänomene (Visionen, Kontakt zu Armen Seelen) der hl. Crescentia beschreibt. Tipp!

400 Seiten, gebunden; € 5,-



Die Macht des Gebetes

Ida Lüthold-Minder

Kurz und prägnant werden der charismatische Bauer Niklaus Wolf sowie seine Spiritualität vorgestellt. Mit Berichten über Heilungen auf sein Gebet hin.

64 Seiten, geheftet; € 3,50



Gott ist mit uns

Alan Ames

Worte von Gott Vater und Jesus für die 365 Tage des Jahres. Ratschläge, Weisheiten und Kommentare des Himmels für jeden Tag, um spirituell zu wachsen.

192 Seiten, broschiert; € 10,-



Dem Heiligen Geist mehr Ehre

P. Marinus van Es SVD

Heilig-Geist-Novenen, Litaneien, Rosenkranz und Gebete sowie eine kurze Abhandlung des hl. Augustinus über die Gegenwart des Heiligen Geistes.

64 Seiten, geheftet; € 2,50



Das Sakrament der Taufe

P. Hans Buob SAC

Der beliebte Autor ruft in Erinnerung, was die Taufe für unser Leben bedeutet, welche Auswirkung sie auf unser Sterben hat und warum sie heilsnotwendig ist.

52 Seiten, broschiert; € 4,90

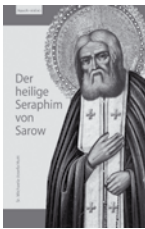


Sel. Elena Guerra – die Frau des neuen Pfingsten

Renata Taddioli

Biographie der „Heiligen des Hl. Geistes“, mit Sr. Elenas Briefen an den Papst, ihren Anregungen für ein Leben aus dem Hl. Geist und Gebeten.

116 Seiten, gebunden; € 10,-



Der hl. Seraphim von Sarow

Sr. Michaela-Josefa Hutt

Neben der Biographie des viel verehrten russischen Heiligen nimmt seine Lehre über den Hl. Geist einen Großteil dieses Büchleins ein. Mit Zitaten des Heiligen und einem Gebetsteil.

96 Seiten, broschiert; € 5,-



Die eucharistischen Erlebnisse

Mystische Visionen und Worte, die Gott der Seherin von Amsterdam von 1959 bis 1984 schenkte. Die Bedeutung der Eucharistie, die Zukunft der Kirche, das Wirken des Hl. Geistes und die Rolle Mariens werden aufgezeigt.

160 S., gebunden; € 10,-



Geist der Sanftheit

Alan Ames

Botschaften des Hl. Geistes über den Willen Gottes, die Auferstehung Jesu, die Anbetung sowie Impulse für ein Leben aus der Liebe des Geistes heraus. Mit Briefen zu Topthemen und Interviews.

240 S., broschiert; € 10,-



Königin aller Heiligen

Pfr. Rudolf Keith

62 Portraits von Heiligen, die besonders mit Maria verbunden waren. Es sind 2 x 31 Texte für jeden Tag im Monat Mai, die die Marienverehrung der Heiligen beschreiben. Mit Gebeten für jeden Tag.

174 S., brosch.; € 8,10

DVD/CDs

DVD: Alan Ames: Unterwegs als Zeuge für Christus

Mitschnitt eines Gebetstags (Vortrag und Heilungsgebet) des Mystikers. Außerdem: ein Interview mit Alan über seine Gaben (Heilung, Herzensschau) und über Gottes Wirken. Weitere Interviews mit P. Dietrich / Gräfin Piccolomini über Alan Ames. *Nº: 6588, 130 Min.; € 18,90*



DVD: Transformation – Gebet verwandelt Städte

Die Macht des Gebets verwandelt Städte und Regionen. Beter und Augenzeugen aus Uganda, Kalifornien, der Arktis, Schottland, Guatemala usw. berichten über die Erfüllung von Prophezeiungen aus der Hl. Schrift, die Befreiung aus Okkultismus, Drogen und Kriminalität. Beeindruckende Doppel-DVD. Tipp! Ab 14 Jahren. *Nº: 6538, 2:15 Std.; € 31,95*



CD: Tödliche Schatten – tröstendes Licht

Die Lebensgeschichte des Franziskaners Gereon Goldmann, der durch das Gebet einer Nonne unglaubliche Abenteuer und ein Erschießungskommando überlebte. Ein Leben, das Teens und Erwachsene in den Bann zieht und Gottvertrauen weckt. *Nº: 40189, ca. 9 Std.; € 19,80*



Hörbuch: Fatima – der Himmel ist stärker als wir

Die Geschichte der Fatimakinder nach W. Hünermann. Der Mut und die Opferbereitschaft der Kinder werden deutlich. Ab 8 Jahren. *Nº: 40137, ca. 3,5 Std.; € 12,90*



MP3-Format!

Bestell-Liste

Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	Anbetung – durch Ihn, mit Ihm, in Ihm	2,50
	Dem Heiligen Geist mehr Ehre (Novene)	2,50
	Crescentia von Kaufbeuren	5,-
	Das Sakrament der Taufe (Buob)	4,90
	Der hl. Seraphim von Sarow	5,-
	Die Begleitt. Schwerkranker u. Sterb.	3,-
	Die Botsch. d. Frau aller Völker (Amsterd.)	15,30
	Die euchar. Erlebnisse (Amsterdam)	10,-
	Die Macht d. Gebetes (Niklaus Wolf)	3,50
	Die schönsten eucharist. Wunder 1-5	6,50
	Die schönst. Mariengeschichten (3 Hefte)	4,10
	Die Yoga-Falle (Lauer)	6,50
	Gebet der Frau aller Völker (10 GZ 7315)	1,50
	Geistige Kommunion (Gebetszettel 7268)	1,-
	Geist der Sanftheit (Alan Ames)	10,-
	Gott ist mit uns (Alan Ames)	10,-
	Jenseits des Schleiers (Alan Ames)	12,-
	Katechismus der Katholischen Kirche	16,80
	Königin aller Heiligen (Mai-Lesungen)	8,10
	Litanei zum Hl. Geist (Gebetszettel 7260)	2,-
	Sankt Benedikt Medaille	2,50
	Segnen heilt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	Sel. Elena Guerra – Frau des Pfingsten	10,-
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	2,10
	Wunder durch den Namen Jesus	3,80

DVDs/CDs

DVD: Alan Ames: Unterwegs ...	Nº: 6588	18,90
DVD: Transformation	Nº: 6538	31,95
CD: Tödliche Schatten ...	Nº: 40189	19,80
CD: Fatima – der Himmel ist ...	Nº: 40137	12,90

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kundennummer (wenn bekannt)



MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 07745/9298-30; Fax: 07745/9298-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: http://www.miriam-verlag.de

Anzahl	Best.-Nr	Beschreibung	€
Wundertätige Medaillen			
	9001	Aluminium, 16 mm	0,10
	9002	Aluminium, 21 mm	0,15
	9012	Aluminium, goldfarbig eloxiert, 21 mm	0,20
	9021	Neusilber, 18 mm	1,90
	9022	Neusilber, 22 mm	2,20
	9030	Silber (925), 10 mm	8,90
	9031	Silber (925), 14 mm	12,90
	9032	Silber (925), 18 mm	16,90
	9033	Silber (925), 22 mm	21,90
	9040	Gold-Doublé, 10 mm	8,90
	9042	Gold-Doublé, 18 mm	10,90
	9050	Gold (333), 10 mm, in Etui	35,-
	9051	Gold (333), 14 mm, in Etui	54,-
	9052	Gold (333), 18 mm, in Etui	79,-
	9053	Gold (333), 22 mm, in Etui	112,-
	9080	türkis eingelegt, 18 mm	1,40
	9090	Rosenform, 14 mm	4,50
		<i>passende Halsketten auf Anfrage</i>	

Kreuzchen und Kruzifixe

	9420	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 8 x 4 cm)	9,-
	9421	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 20 x 10 cm)	40,-
	9422	Benediktuskreuz (blau emailliert / 8 x 4 cm)	9,-
	9424	Benediktuskreuz (klein, farbig emailliert / 3,7 x 1,2 cm)	2,10
	9425	Benediktuskreuz aus Silber (925), 3 x 1,8 cm	23,50

Statuen

	9699	Fatima-Madonna (aus hochwertigem Kunststoff), 10,5 cm	5,-
	9700	Fatima-Madonna (aus hochwertigem Kunststoff), 13 cm	7,50
	9701	Fatima-Madonna (aus hochwertigem Kunststoff), 19 cm	12,-
	9702	Fatima-Madonna (aus hochwertigem Kunststoff), 25 cm	18,-
	9703	Fatima-Madonna (aus hochwertigem Kunststoff), 31 cm	25,-
	9698	Jungfrau von Garabandal (aus hochwertigem Kunststoff), 24 cm	18,-
	9697	St. Antonius (aus hochwertigem Kunststoff), 25 cm	25,-

Diverses, Medaillen, Kerze

	9123	Benediktus-Medaille, Neusilber 22 mm	3,20
	9131	Benediktus-Medaille, Silber (925) 14 mm, oxidiert	11,80
	9141	Benediktus-Medaille, Gold (333) 14 mm	59,-
	9221	St. Raphael-Medaille, Silber (925) 16 mm	13,90
	9132	Benediktus-Medaille, Silber (925) 18 mm	15,80
	9232	Hl. Pater-Pio-Medaille, Neusilber 22 mm	1,80
	9954	Kerze: „Barmherziger Jesus“ 16 x 6 cm	8,80
	9945	Wetterkerze, 20 x 7 cm, mit Gebet um Schutz bei Gefahren	9,90

Autoplaketten / Schlüsselanhänger

	9300	Autoplakette: Wundertätige Medaille, 30 mm	8,95
	9301	Autoplakette Wundertätige Medaille – Front beidseitig	8,95
	9601	Schlüsselanhänger: gr. Wundertätige Med., Neusilber	5,90
	9602	Schlüsselanh.: Wundert. Med./hl. Christophorus, Neusilb.	7,90

Weitere Rosenkränze, Medaillen, Größen und Qualitäten auf Anfrage

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt. Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten. Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.

Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 12,- – Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München

Schweiz: Postkonto 90-181 76-4

Österreich: Postsparkasse

IBAN: DE79 7001 0080 0147 0918 01, BIC: PBNKDEFF

IBAN: CH60 0900 0000 9001 8176 4, BIC: POFIGHBEXXX

IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378, BIC: OPSKATWW



9699

9700

9701

9702

9703



9698

9945

